

Rupert Feneberg
Wolfgang Feneberg

DAS LEBEN JESU IM EVANGELIUM

Mit einem Geleitwort von Karl Rahner

2/19

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Geleitwort von Karl Rahner	9
Vorwort der Verfasser	15

ERSTER TEIL

Formgeschichte und historischer Jesus

(Von Rupert Feneberg)

Einleitung	19
1. <i>Formgeschichte und Leben-Jesu-Forschung</i>	28
1. Das Verbot des Psychologisierens	28
Die Grundaussage 28; Offene Fragen 31; Zwei zusammengehörige Gründe gegen ein Leben Jesu 32; Das Problem der Quellenlage 36	
2. Die Quellen	39
Ergebnisse der Forschung: Die Markuspriorität 39; Wrede: Markus ist Theologe, nicht Historiker 40; Wegbereiter der Formgeschichte 42; Zwei Voraussetzungen der Formgeschichte: Kleinliteratur und Sitz im Leben 43; Ergebnisse für die Leben-Jesu-Forschung 44	
3. Kritik an der Rückfrage nach dem historischen Jesus	46
Bultmanns Nein 46; Der gemeinsame methodische Ausgangspunkt 48; Verschiedene Geschichtsbilder 50; Die Formgeschichte schließt eine Rückfrage nach dem historischen Jesus positiv aus 54	
4. Sackgassen der Leben-Jesu-Forschung	60
Zwei Alternativen: Ablehnung oder Verkürzung der Formgeschichte 60; Das Kriterium der Unähnlichkeit 62; Zusammenfassung 65	
II. <i>Die einzelnen Perikopen und das ganze Evangelium als „kleine Einheit“</i>	67
1. Das Scheitern der liberalen Frage	67
Der liberale Verzicht 68; Ein fragwürdiger Widerruf 70	

2.	Bleibende Ergebnisse	72
	Die Lösung des synoptischen Überlieferungsproblems 73; Eine neue Bewertung des Rahmens 75	
3.	Die ungelöste Frage	78
	Das synoptische Problem der Evangelien 79; Eine unzureichende Erklärung 81; Die „kleine Einheit“ Evangelium als Lösung 83	
III.	<i>Neue Möglichkeiten für die Leben-Jesu-Forschung</i>	89
1.	Neue Quellenbeurteilung.	90
	Die Alternative: Jesusbuch oder Leben Jesu 90; Psychologisierende Tendenzen 92; Veränderte Beurteilung der Quellenlage 95	
2.	Das Leben Jesu in der Form Evangelium	99
	Das Evangelium als Form 100; Der Sitz im Leben 102; Die Ausprägung der Form 106; Zusammenfassung 108	
3.	Konsequenzen für die Christologie	110
	Natürliche und eschatologische Psychologie 110; Eschatologische Psychologie oder Theologie 115; Implizite oder explizite Christologie 120	
IV.	<i>Zur Formbestimmung des Evangeliums</i>	128
1.	Die Passion als Schlüssel für die Formbestimmung des Evangeliums	129
	Die Sonderstellung der Passion im Evangelium 131; Unzureichende Begründungen 135; Anfragen aus der Formgeschichte 140	
2.	Das Passafest als Sitz im Leben für die Passion	143
	Ansätze zur Formbestimmung 144; Analogien zur Pentateuchforschung 151; Das Passa und die Passion 155	
3.	Das Evangelium und die Passion	159
	Zur Fragestellung 159; Passa und christliche Osterfeier 161; Der Übergang von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung 167	
	<i>Ausblick: Die Evangelien – Jesusbuch und Leben Jesu</i>	172
	Zur Frage des Psychologisierens 174; Die Form als theologischer Rahmen 177; Jesu eigener Tod 179; Das Leben Jesu im Evangelium 181	

ZWEITER TEIL

Bewußtsein, Entwicklung und Denken Jesu

(Von Wolfgang Feneberg)

I.	<i>Warum die neue Rückfrage nach dem irdischen Jesus?</i>	187
1.	Notwendigkeit der hermeneutischen Weiterführung der Jesusforschung	187

2. Katholische Situation heute	188
3. Karl Rahners Gesamtentwurf als neuer hermeneutischer Horizont	190
4. Problemlos vorausgesetzter Gottesglaube als Implikation der üblichen historisch-kritischen Methode	191
5. Suche nach Gott als neuer Horizont	192
6. Erste Antwort: Differenzierung und Zuordnung von irdischem Jesus und Altem Testament	193
7. Zweite Antwort: Differenzierung und Zuordnung von irdischem Jesus und Eschatologie	194
8. Dritte Antwort: Differenzierung und Zuordnung von irdischem Jesus und heutigem Gottesglauben	195
9. Vierte Antwort: Neue Relevanz der Zeit Jesu	195
10. Die drei Bestimmungsgrößen eines neuen neutestamentlichen Geschichtsbildes	196
11. Wredes Programm nicht verdrängen, sondern weiterführen	197
12. Überbewertung der form- und redaktionsgeschichtlichen Methode als Konsequenz einer verengten Fragestellung	199
13. Der weiterführende Ansatz	201
II. <i>Das Bild der Urgemeinde</i>	203
1. Der österliche Graben	203
2. Unterschied des Grabens vor und nach Wrede	203
3. Beispielhafte Aussagen über Bewußtsein, Denken und Fühlen des irdischen Jesus in der Leben-Jesu-Forschung vor Wrede	204
4. Eigenart und Voraussetzung der älteren Leben-Jesu-Forschung vor Wrede	206
5. Der Skeptiker Bruno Bauer als Vorläufer von Wrede und Bultmann	206
6. Eigenart der Leben-Jesu-Forschung seit Wrede	207
7. Wredes Position	208
8. Darstellung des Urchristentums und die religionsgeschichtliche Schule	209
9. Albert Schweitzers Kritik an Wrede	210
10. Die Urgemeinde als Produzent der Evangelienperikopen	211
11. Die durch Bultmann vorgegebene Situation der Rückfrage	213
12. Bultmanns Bild von der Urgemeinde	213
13. Die neue Akzentsetzung durch die Redaktionsgeschichte	214
14. Neuere Versuche	215
III. <i>Fraglichkeit einer solchen Urgemeinde</i>	217
1. Die unbeantwortete Frage nach der Entstehung der Urgemeinde	217
2. Entstehung der Urgemeinde vor Bultmann	218
3. Die Hypostasierung durch Bultmann	219
4. Unjüdisches Zeit- und Selbstverständnis	219
5. Der Mythos von der handlungsfähigen Urgemeinde	221
6. Der überstrapazierte Gottesglaube	225

7. Wie kam es zur nachösterlichen Jüngerschaft?	227
8. Welches Selbst- und Zeitverständnis Jesu liegt den Evangelien zugrunde?	228
9. Wesen Denken und Handeln ist in den Evangelien festgehalten?	229
IV. <i>Die Lösung der konsequenten Eschatologie und ihre Weiterführung</i>	231
1. A. Schweitzers eigene Aussage	231
2. Heutige Gültigkeit der Vorwürfe A. Schweitzers	232
3. Grundsätzliches zur Auseinandersetzung mit A. Schweitzer	233
4. Die Taufvision Jesu	234
5. Die historischen Daten des Lebens Jesu nach A. Schweitzer	235
6. Jesu „öffentliches“ Wirken	237
7. Jesus und das ganz nahe Reich Gottes	238
8. Jesu erster Irrtum	241
9. Jesu Entschluß, in den Tod zu gehen	242
10. Jesu Passion und „Ende“	244
11. A. Schweitzers Ansatz im Gegenüber zur historisch-kritischen Methode	246
12. Verzerrungen im Jesus-Bild Schweitzers wegen seines verdrängten Gottesglaubens	248
13. Die Weiterführung von A. Schweitzers Ansatz	251
V. <i>Jesus der Andersartige</i>	255
1. Tora und Naherwartung	256
Jesus als endzeitlicher Interpret der Tora 256; Die eschatologische Sammlung des Gottesvolkes 258; Das Geheimnis der Person Jesu als Geheimnis des Gottesreiches 260	
2. Von der Verkündigung der Gottesherrschaft bis zum Sühnetod	261
Literarischer Widerspruch und Entwicklungsgedanke 261; Entwicklung als Offenbarung 263; Jesu Tod und Entwicklung 264	
3. Jesus und seine Erfahrung	267
Gottesherrschaft und Messias 268; Messianisches in den Schriften 269; Messiasbewußtsein und politische und religiöse Umwelt 270; Ort und Zeit des Messias 271; Die Politik des Messias 273	
Jesu Rolle 274; Religiös-jüdische Titulatur 274; Die prophetisch-endzeitliche Perspektive Jesu 275; Jesu Selbstbezeichnung als Menschensohn 278; Jesus als Messias 279	
Stiftung Jesu 281; Beschneidung und Reinheit 282; Bund und Blut 285	
Abgekürzt zitierte Buchtitel	286
Gemeinsames Literaturverzeichnis (in Auswahl)	287